

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Gartz

12/2018 - 2/2019



Im Innenteil:
Glaubenskurs 2019
& Wiedereintritt
in die Kirche

*Liebe Gemeindeglieder,
liebe Leserinnen und Leser,*

„dieses Jahr schenken wir uns nichts.“ „Ich brauche nur noch Gesundheit.“ Zu Weihnachten wird die Sehnsucht stärker, die uns mit dem nicht zur Ruhe kommen läßt, was wir selbst leisten und gestalten können. Die Kinder haben es da leichter, weshalb Weihnachten mit ganz kleinen Kindern auch für die Erwachsenen wie ein Fenster in eine andere Welt wird, die manchmal schon Jahrzehnte zurückliegt. Die Tür zu dieser Welt scheint für die Älteren verschlossen und ihre Schwelle hoch. Aber die Sehnsucht bleibt wie ein Kind. Sie wird nicht erwachsen. Wer Geschenke kaufen und überreichen will, muss es sich leisten können und wollen. Einfacher wäre es ohne Geschenke, denn die Frage, was macht dem Beschenkten Freude und kann ich mir das leisten, entfällt. Gesundheit kann man nicht kaufen, aber gesundes Leben und Versorgung bei Krankheit kosten auch etwas. Was kostet eigentlich das wirklich Wichtige? Sich einfach am Heiligen Abend am Licht der Kerzen zu erfreuen und die Stille der Heiligen Nacht im Frieden zu erleben. Wie schön wäre

es, wie früher versunken im Spiel mit den Geschenken zu sein, dessen Preis man nicht kannte und zuviele selbstgebackene Leckereien zu essen. Das Herz übertoll mit Glückseligkeit, daß es Weihnachten gibt. „Er freut sich wie ein kleines Kind auf Weihnachten.“ oder „da fällt Weihnachten und Ostern auf einen Tag.“ Die Sehnsucht bleibt ein kleines Kind und sucht ein Zuhause. So war es ja am Heiligen Abend damals auch. Ein neugeborenes Kind hatte kein Zuhause, die Eltern waren unterwegs und untergekommen in einem Stall. Für eine Volkszählung müssen wir heute nicht mehr in den Geburtsort reisen, um dort in Steuerlisten eingetragen zu werden. Das geht heute technisch besser. Es geht auch nicht um die Suche nach einem materiell besseren Leben fern des Heimatortes, denn die Könige kamen mit ihrem Reichtum zu den Armen im Stall von Bethlehem. Es geht auch nicht um die Menge dessen, was sich jeder zu Weihnachten leisten kann. Es geht nur um die Sehnsucht, die reine Freude und das Staunen über das Heilige dieses Abends im Jahr. Ein Stall kann durch Gott ein Zuhause für die Sehnsucht sein. Es kann aber muss kein Stall, kein Schnee oder weihnachtliche Dekoration sein. Nur die Sehnsucht des Herzens will ans Ziel kommen und sich mit denen treffen, die auch nichts anderes von Herzen wünschen. Gott ist da, wo wir uns so zeigen, wie wir wirklich sind, ohne das, was wir haben oder darstellen. Gott hat diese Sehnsucht auch und ist deshalb Mensch geworden in einem Kind. Eine gesegnete Adventszeit und ein Frohes Weihnachtsfest wünscht

Ihr Pastor Hilmar Warnkross

INHALT

- Zum Geleit	2
- Advent	3
- Weihnachten	4+5
- Termine für Dezember-Februar	6-8
- Glaubenskurs + Wiedereintritt	
- Lebensbild: Karl Barth	9
- Theologie für Einsteiger	10
- Jahreslosung 2019	11
- Amtshandlungen & Anschriften	12

Im Dezember

Ich wünsche dir,
dass du Atem holen kannst,
in dieser Adventszeit.

Dass Lichter
dir nahekommen
und dich wärmen
mit ihrem Schein.

Dass mitten im Alltag
ein Engel hereinschneit
und dir unter die Haut geht
mit seinem verwandelnden Wort.

Tina Willms





**Monatsspruch
Dezember 2018**

**Da sie den Stern
sahen, wurden
sie hocheifreut.**

Matthäus 2,10

Es wird alles anders und besser

Hocheifreut werden – diesen Zustand wünscht man sich doch. Aber wie geht das? Ganz einfach: Als sie den Stern sahen, ist es passiert – und noch besser – es hält an, vielleicht sogar ein Leben lang. Soweit das Matthäusevangelium. Die Hirten fehlen hier, Matthäus erzählt knapper, ganz auf Jesus konzentriert. Aber – hocheifreut – das ist auch hier die Weihnachtsbotschaft. Ob im Trubel der Weihnachtseinkäufe oder nach der Bescherung dieser Zustand erreicht wird? Ein Stern reichte damals, na ja eigentlich nicht allein. Denn der Stern war ja mit einem besonderen Ereignis verknüpft – Jesu Geburt. Und der Hoffnung, jetzt wird alles nicht nur anders, sondern besser. Und der Stern musste gesucht werden. Es gab die frohe Botschaft, ein Retter kommt, aber für die Weisen stand er nicht vor der Tür, sie suchten und fan-

den ihn und machten sich auf den Weg. So mundgerecht, wie wir heute Weihnachten serviert bekommen, ist Weihnachten eben doch nicht. Zwar müssen wir nicht eine beschwerliche Reise zum Christkind zurücklegen, aber einige Hindernisse sind auch für uns aufgebaut. Es hat nämlich Konsequenzen, dem Kind zu begegnen, sich bei Gott einzufinden. Hocheifreut heißt nicht nur, Freude zu empfangen und zu empfinden. Hocheifreut heißt, Freude zu teilen und zu ermöglichen, für sich selbst und für andere. Manchmal ein beschwerlicher Weg, aber: „Da sie den Stern sahen, wurden sie hocheifreut.“ Hocheifreute Weihnachten!

Carmen Jäger

Die Weihnachtsgeschichte

ES BEGAB SICH ABER...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Chris-

tus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,
KAPITEL 2, VERSE 1-20

Gottesdienste

Tag	Ort	Zeit	Ort	Zeit
1. Advent	Gartz	10:00	Friedrichsthal	14:00
2. Advent	Mescherin	10:00	Gartz	14:00 (AF)
3. Advent	Gartz	10:00	Geesow	14:00
Heiligabend	Gartz	14:00 (KS)	Radekow	14:00
	Friedrichsthal	15:15	Geesow	16:15
	Mescherin	17:15	Gartz	18:30
	Rosow	17:00		
2. Christtag	Gartz	10:00		
31.12.	Gartz	17:00 (GDA)		
06.01.	Gartz	10:00		
13.01.	Gartz	10:00	Mescherin	14:00
20.01.	Gartz	14:00 (GV)		
27.01.	Gartz	10:00	Geesow	14:00
03.02.	Gartz	10:00	Mescherin	14:00
10.02.	Gartz	10:00	Friedrichsthal	14:00
17.02.	Gartz	10:00	Geesow	14:00
24.02.	Gartz	10:00	Mescherin	14:00
03.03.	Gartz	10:00	Friedrichsthal	14:00
Legende:	(AF) Zentrale Adventsfeier (KS) Christvesper mit Krippenspiel (GDA) Abendmahlgottesdienst (GV) Gottesdienst mit anschließender Gemeindeversammlung			

Veranstaltungen

01.12.	16:00	Konzert des Posaunenchores der Region Gartz/Penkun im Rahmen des Weihnachtsmarktes auf dem Hof Kuchenbecker in Casekow unter Leitung von Regionalkantor Daniel Debrow
01.12.	17:00	Traditionelles Adventssingen auf dem Dorfplatz Lebehn mit Liedern und Geschichten, Glühwein und Gegrilltem
02.12.	14:00	Weihnachtsmarkt auf dem Dorotheenhof in Mescherin
07.12. - 09.12.		Adventsmarkt auf dem Kirchhof und in der Stadtkirche Penkun
07.12.	17:00	Konzert der Penkuner Jagdhornbläser auf dem Penkuner Adventsmarkt
07.12.	18:30	Adventskonzert des Burgvereins mit dem Eberswalder Salonorchester in der Kirche Löcknitz

Sie
sind nicht
getauft
?

Sie
möchten den
christlichen Glauben
kennenlernen
?

G l a u b e n s k u r s

Ja, ich möchte gerne den christlichen
Glauben kennenlernen und würde an einem
Glaubenskurs im Frühjahr 2019 teilnehmen

Name _____

Vorname _____

Straße _____

Postleitzahl _____ Ort _____

Telefon für Rückfragen _____

Datum _____ Unterschrift _____

bitte schicken an:

Evangelisches Pfarramt
Zingelstr. 49
16307 Gartz

W i e d e r e i n t r i t t

S e i t e z u m H e r a u s n e h m e n



W i e d e r e i n t r i t t

Wenn Sie getauft wurden und nicht mehr in der Kirche sind, aber wieder dazu gehören wollen, können Sie diesen Wunsch schriftlich erklären und an das Evangelische Pfarramt schicken.

Seien Sie herzlich willkommen!

Ja, ich möchte wieder zur Kirche gehören.

Name _____ Geburtsname _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Taufdatum _____ Taufort _____

Straße _____

Postleitzahl _____ Ort _____

Telefon für Rückfragen _____

Datum: _____ Unterschrift _____

bitte schicken an:

Evangelisches Pfarramt

Zingelstr. 49

16307 Gartz / Oder

07.12.	19:30	Benefiz-Adventskonzert zugunsten der neuen Orgel in Storkow mit dem Heeresmusikkorps Neubrandenburg (mit Eintritt) in der Stadtkirche Penkun
08.12.	15:00	Konzert der Schalmeykapelle Penkun auf dem Penkuner Adventsmarkt
08.12.	15:00	Adventskonzert des Männerchores „Angermünder Stadsänger“ in der Kirche Hohenselchow
08.12.	19:30	Weihnachtskonzert mit dem Chor „Cantemus Penkun“ unter der Leitung von Dagmar Budnick in der Stadtkirche Penkun
09.12.	14:00	Zentrale Adventsfeier des Pfarrsprengels Gartz im Foyer der St. Stephanskirche Gartz und Liedersingen im Kerzenschein mit den Kindern der Christenlehre, dem Flötenkreis St. Stephan und dem Basar des Handarbeitskreises
09.12.	14:30	Weihnachtliche Bläsermusik mit dem Posaunenchor der Region Gartz/Penkun auf dem Penkuner Adventsmarkt
09.12.	16:00	Weihnachtskonzert mit dem Strasburger Chor in der Stadtkirche Penkun
09.12.	17:00	„Weihnachten an der Oder“ - Deutsch-polnische Adventsfeier in der Dorfkirche Mescherin mit Gästen und einem Chor aus Greifenhagen, dem Flötenkreis St. Stephan/Gartz und Regionalkantor Daniel Debrow, Orgel. Im Anschluss Beisammensein im Dorfgemeinschaftshaus
14.12.	18:00	Adventssingen mit dem Kirchenchor Löcknitz unter Leitung von Pastor Jens Warnke und Pastorin Helga Warnke in der Kapelle Wilhelmshof
15.12.	14:00	Adventsmarkt auf dem Kirchplatz Krackow
15.12.	18:00	Konzert mit irischer Harfenmusik im Rahmen des Adventsmarktes in der Dorfkirche Krackow
15.12.	15:00	Adventskonzert des Gartzner Stadtchores in der St. Stephanskirche Gartz unter Leitung von Dagmar Budnick
16.12.	16:00	Adventskonzert mit dem Singekreis Hohenselchow, dem Flötenkreis St. Stephan/Gartz, Orgelschülern der Region, Pastor Ulrich Tomm und Regionalkantor Daniel Debrow in der Kirche Hohenselchow
16.12.	16:00	Adventsmusik für Gesang, Flöte und Orgel mit Andrea Glöshiller (Gesang und Flöte) und Kantor i.R. Dieter Glös, Orgel in der Dorfkirche Sonnenberg
22.12.	16:00	Weihnachtskonzert mit offenem Gemeindesingen in der Kirche Hohenreinkendorf mit Orgelschülern der Region, Michael Knöfel und Pastor Ulrich Tomm
22.12.	16:30	Weihnachtliche Bläserklänge mit dem Posaunenchor der Region Gartz/Penkun im Seniorenheim „Abendsonne“ in Penkun
24.12.	21:00	Regionale Christnacht mit Pastor Ulrich Tomm, Solo-Trompeter Kurt Witt und Regionalkantor Daniel Debrow, Orgel in der Dorfkirche Damitow mit anschließendem Beisammensein bei Weihnachtsgebäck und heißen Getränken
24.12.	22:00	Christvesper in der Gutskapelle Battinsthal

25.12.	17:00	Weihnachtskonzert für Trompete und Orgel mit Tom Schmeichel (Hannover), Trompete und Julian Lentz (Dresden), Orgel in der St. Stephanskirche Gartz/Oder
26.12.	14:00	Weihnachts-Wunsch-Liedersingen mit anschließender Kaffeetafel im Pfarrhaus Blumberg mit Pastorin Almut Schimkat und Regionalkantor Daniel Debrow
26.12.	17:00	Bläser- und Orgelmusik im Kerzenschein in der Stadtkirche Penkun mit Pastor Andreas Behrens, Mathias Kowol, Orgel und dem Posaunenchor der Region Gartz/Penkun unter der Leitung von Regionalkantor Daniel Debrow

Frauenkreis

freitags 14-tägig nach Verabredung	Handarbeitskreis
------------------------------------	------------------

Christenlehre

5./6. Klasse	montags	15:00 - 16:00
1./2./4. Klasse	dienstags	14:15 - 15:15
3. Klasse	dienstags	15:30 - 16:15

Konfirmanden

Konfirmandenseminar	monatlich	08.12. Blumberg
	samstags 9:00 - 12:00	19.01. Hohenselchow
		23.02. Retzin

Junge Gemeinde

Jugendtreff Gartz	donnerstags 17:00 - 20:00 Uhr	Jugendraum Kirche Gartz (14-tägig, außer in den Ferien)
----------------------	----------------------------------	--

Kirchenmusik

Flötenkreis St. Stephan	montags 18:00 - 18:45	St. Stephanskirche Gartz
Flötenkreis für Fortgeschrittene	montags 18:45 - 19:30	St. Stephanskirche Gartz
Singekreis Hohenselchow	dienstags 17:30 - 18:15	Pfarrhaus Hohenselchow
Ev. Posaunenchor Gartz/Penkun	mittwochs 19:00 - 20:30	Gemeindehaus Casekow
Chor „Cantemus Penkun“	dienstags 19:00 - 20:30	Pfarrhaus Penkun
Regionaler Gospelchor Gartz/Penkun	dienstags 19:00	Kirche Krackow Leitung: Pfr. Jens Warnke
Klavier- und Orgelunterricht	nach Vereinbarung	in den Gemeinden der Region durch Kantor Daniel Debrow

Der fröhliche Partisan Gottes

Zum 50. Todestag von Karl Barth

Redakteure der Zeitschrift „Der Spiegel“ führten 1959 mit Karl Barth ein Gespräch für eine Titelgeschichte. Der Bericht sollte „Gottes Partisan“ heißen. Da sagte Barth: „Besser schreiben Sie ‚Gottes fröhlicher Partisan‘.“ Und so geschah es auch. Der „Kirchenvater des 20. Jahrhunderts“ wurde am 10. Mai 1886 in Basel geboren und ist am 10. Dezember 1968 im Alter von 82 Jahren in Basel gestorben. Sein Vater Fritz Barth war Theologieprofessor. Er selbst beschloss an seinem Konfirmationstag, Theologe zu werden. 1914, beim Ausbruch des Ersten Weltkriegs, erlebte er eine Art „Götterdämmerung“. Denn seine liberalen Lehrer bejahten den Krieg. Barth fragte kritisch: Ist der für den Krieg in Anspruch genommene Gott überhaupt „Gott“? Sein Buch „Der Römerbrief“ wurde eine flammende Absage an das Christentum des 19. Jahrhunderts. In ihm habe – so Barth – „Gott“ nur bedeutet, in etwas erhöhtem Ton vom Menschen zu reden“. „Dialektische Theologie“ nannte sich die Position, um die sich ein Kreis ähnlich bewegter junger Theologen sammelte wie Eduard Thurneysen, Rudolf Bultmann und auch Paul Tillich. Nach der Machtergreifung von Adolf Hitler im Januar 1933 beteiligte er sich maßgeblich daran, dass sich eine von der Nazihörigkeit freie „Bekennende Kirche“ bildete. Die „Barmer Theologische Erklärung“ vom Mai 1934 stammte im Großen und Ganzen von ihm. Gegen die „Deutschen Christen“ bekannte sie, dass es neben dem „einen Wort Gottes“ nicht „noch andere Ereignisse und Mächte, Gestalten und Wahrheiten gibt“, die für die Kirche verbindliche Kraft haben. Nach seiner



Vertreibung aus Deutschland wurde Barth 1935 Professor in seiner Heimatstadt Basel. Als sich die deutsche Niederlage abzeichnete, schwamm er erneut gegen den Strom. Seit 1944 warb er dafür, die Deutschen aus ihrer Isolation zu befreien, und schrieb: „Freunde trotz allem“. Und er wendete sich in intensiver Mitarbeit der Ökumene zu. Sein Hauptaugenmerk aber galt zusammen mit seiner Assistentin Charlotte von Kirschbaum der Weiterarbeit an der „Kirchlichen Dogmatik“ – von den Studenten wegen ihres Umfangs „Moby-Dick“ genannt. Und was sagt er auf den fast 10.000 Seiten „immer wieder neu“? Er fasste es selbst einmal so zusammen: „Gott für die Welt. Jesus Christus für den Menschen. Der Himmel für die Erde.“

Reinhard Ellsel



Wofür steht das Kreuz?

Griechen und Juden verstanden von Anfang an nicht, warum der Heiland ausgerechnet ein Gekreuzigter sein soll. Für sie sei das Wort vom Kreuz eine Torheit oder ein Ärgernis, schrieb der Apostel Paulus (1. Korinther 1,23). Kreuzigung – das war ja die grausamste Strafe, die sich die Römer ausgedacht hatten. Solange im Römischen Reich Aufrührer gekreuzigt wurden, kam das Kreuz für Christen als öffentliches Symbol nicht in Betracht. Erst als Kaiser Konstantin diese Folterstrafe abgeschafft hatte, begannen sie, Kreuze in ihren Kirchen zu zeigen. Sie sollten daran erinnern, welch schrecklichen Tod der Heiland gestorben war.

Das Symbol des Kreuzes war immer an Christen gerichtet, nicht an Fremde oder Eindringlinge. Christen sollen Anteil nehmen am Gefolterten. Sie sollen die Gewalt für falsch halten. Und sie sollen im Kreuz schon die Osterbotschaft erkennen: Der schwache Heiland überwindet alle Bosheit, allen Hass und alle menschliche Sünde. Daran sollten ursprünglich auch die Kruzifixe in bayerischen Amtsstuben und Schulen die Richter, Lehrer und Schüler erinnern: dass Christus mit seinem teuren Blut für alle ihre Sünde vollkom-

men bezahlt habe. Man mag heute solche Symbole in Klassenzimmern für pädagogisch ungeeignet halten. Aber niemand wollte mit Kruzifixen das christlich-abendländische Territorium markieren und gegen alles Fremde behaupten.

Als christliches Symbol wende sich das Kreuz gegen jede Selbstbezogenheit, sagte der Reformator Martin Luther während einer Disputation in Heidelberg am 26. April vor 500 Jahren. Luther deutete das Kreuz als die radikalste christliche Botschaft überhaupt: Jede noch so gute Tat sei abgrundtief böse, wenn sie aus Eigennutz geschähe – und sei es, dass man ihretwillen in den Himmel kommen wolle. Erst der Glaube, die vollständige Hingabe an den Gekreuzigten, befreie den Christen von seiner Selbstbezogenheit und mache ihn wirklich offen dafür, was sein Nächster braucht. Egal wer er ist. Und woher sie kommt.

Burkhard Weitz



Jahreslosung
2019

Suche Frieden und jage ihm nach!

Psalms 34,15

Die Dessauer Friedensglocke wurde nach der Wende aus Waffen wie Sturmgewehren hergestellt.

Nicht entmutigen lassen!

Lebensglück und Frieden gehören aufs Engste zusammen. Wo dagegen Streit und Unfriede herrschen, blicken wir in wutverzerrte und hasserfüllte Gesichter. In besonders tragischen Fällen sind sogar Gut und Leben bedroht. Deshalb wirbt Psalm 34: „Wer ist's, der Leben begehrt und gerne gute Tage hätte?“ Und empfiehlt: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ Dieser Zusammenhang wird übrigens vom neutestamentlichen 1. Petrusbrief (1. Petrus 3,10–11) wortgetreu aufgegriffen. Von zentraler Bedeutung sind die Worte von Jesus: „Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen“ (Matthäus 5,9).

Trotzdem werden Menschen, die sich für ein friedliches Miteinander einsetzen, von manchen für naiv gehalten und als „Gutmenschen“ beschimpft.

Mögen sich diese Lebensklugen nicht entmutigen lassen! Der Friedensnobelpreisträger Nelson Mandela (1918–2013) sagte: „Niemand wird geboren, um einen anderen Menschen zu hassen. Menschen müssen zu hassen lernen und wenn sie zu hassen lernen können, dann kann ihnen auch gelehrt werden zu lieben, denn Liebe empfindet das menschliche Herz viel natürlicher als ihr Gegenteil.“

Mir leuchten diese Worte ein und ich betrachte mein Leben und meine Beziehungen wie in einem Spiegel: Wo hege ich einen Groll gegen einen Mitmenschen? Was kann ich zur Besserung beitragen? Lebe ich in Unfrieden mit mir selbst? Habe ich Misstrauen gegen Gott? Ich will dem Leben nachjagen!

Reinhard Ellsel

Sie erreichen uns:**Evangelisches Pfarramt****Pastor Hilmar Warnkross**

Zingelstr. 49

16307 Gartz/O

Tel: 0333332-256

Fax: 0333332-87689

Email: gartz@pek.de

Internet: www.kirche-mv.de/gartz.html**Kirchenmusik****Regionalkantor Daniel Debrow**

Tel. 039751-69742

Email: gartz-penkun-kimu@pek.de

Kinderarbeit**Katechetin Kathleen Stolzenburg**

Tel: 0333332-87893

Jugendarbeit**Kreisjugendwart****Johannes von Kymmel**

Tel: 039743 / 518830

Mobil: 01724339254

Email: pasewalk-jugend@pek.de

Bankverbindungen**Volksbank Uckermark-Randow:**

IBAN: DE21 1509 1704 0180 4507 00

BIC: GENODEF1PZ1

Sparkasse Uckermark:

IBAN: DE25 1705 6060 3641 0036 60

BIC: WELADED1UMP

Impressum

Der Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Gartz
erscheint viermal jährlich.

Die Verantwortung trägt der
Kirchengemeinderat.

Redaktion: Pastor Hilmar Warnkross

Amtshandlungen:

im Internet nicht einsehbar.